



## Frankreich zwischen Kollaboration und Résistance

Überlegt Euch, wie Ihr Euren Mitschüler\*innen das Verhalten unterschiedlicher französischer Akteur\*innen und die Auswirkungen dieses Verhaltens präsentieren wollt.

Bearbeitet zunächst stichwortartig die folgenden Aufgabenstellungen.

- **M1:** Edith Löb muss im Alter von zwölf Jahren plötzlich ihre Heimat verlassen und wird nach Frankreich deportiert. Beschreibt, in welcher Situation sich das Mädchen damals befand.
- Erklärt, wie es Edith Löb geschafft hat, die Shoah zu überleben. Visualisiert ihren Lebensweg und erläutert, wer ihr in Frankreich geholfen hat.
- Überlegt, warum die Badische Landesbühne ihre Lebensgeschichte als dokumentarisches Theaterstück auf die Bühne bringt. Erörtert, welche Relevanz diese Geschichte für die Menschen heute hat.
- **M2:** Erklärt, warum die französischen Behörden ein Interesse daran hatten, die Situation im Lager Gurs zu beschönigen.
- Überlegt, warum ausgerechnet die Krankenstation bei der Außen- darstellung des Lagers Gurs eine wichtige Rolle spielte.
- Analysiert die beiden Bilder und vergleiche sie. Welche Aspekte der Krankenstation sollen jeweils veranschaulicht werden? Erläutert, an welchen Einzelheiten sichtbar wird, dass die Fotografien inszeniert sind.
- **M3:** Beschreibt, wie der Verfasser der Quelle die Zustände in Gurs darstellt.
- Erläutert die Verantwortlichkeit der französischen Lagerverwaltung sowie des medizinischen Personals für diese Zustände. Überlegt, aus welchen Gründen sie so gehandelt haben und ob es auch andere Möglichkeiten gegeben hätte, auf die Not der Inhaftierten zu reagieren.
- Haltet Ihr diese von den Machern der Ausstellung ausgewählten Materialien für gelungen, um das Leben im Lager und das Verhalten Frankreichs unter dem Vichy-Regime darzustellen? Begründet.



## Material auf der Tafel „Im Fokus“



**M1:** Standbild aus Filmmaterial zur Deportation aus Landkreis und Stadt Bruchsal.

Im rechten Bildrand überquert Edith Löb mit einem Hutkoffer die Gleise.

### Lebenslauf, Teil I

**Edith Leuchter** (geborene Löb) ist die Tochter von Max and Julie Löb. Sie wurde 1927 in Bruchsal geboren. Ihr Vater hatte dort einen Kolonialwarenladen. Edith hatte einen jüngeren Bruder namens Heinz (geb. 1931). Die Familie blieb bis Juli 1938 in Bruchsal, bis Ediths Vater in die USA auswanderte. Der Rest der Familie sollte ihm folgen, sobald er dort eine Arbeit gefunden hatte. Essen und Geld waren knapp, deshalb wurde Heinz in ein Kinderheim nach Frankfurt geschickt, während Edith Zuhause bei ihrer Mutter und Großmutter blieb. Edith Löb berichtete später, dass am Morgen des 22. Oktober 1940 zwei Polizisten kamen und ihnen mitteilten, sie sollten schnell ihre Koffer packen. Sie mussten den Polizisten zum Bahnhof folgen, ohne eine Ahnung zu haben, wohin die Reise gehen könnte. Alle drei wurden nach Gurs deportiert. Sie blieben bis April 1941 in Gurs. Danach wurden sie nach Rivesaltes gebracht. Fünf Monate später erlaubte Julie Löb der Hilfsorganisation OSE (Oeuvre de Secours aux Enfants), Edith mitzunehmen.

#### Infobox

Foto von Edith Löbs erstem Schultag in Bruchsal (Mai 1934) und die biografischen Informationen im englischen Original auf der Seite des „United States Holocaust Memorial Museum“:





## Lebenslauf, Teil II

Edith blieb bis 1944 versteckt, bis sie gefälschte Ausweispapiere erhielt und von der OSE in einem Internat in Beaulieu untergebracht wurde. Zwei Monate später schickte die verdeckt operierende christliche Hilfsorganisation Amitié Chrétienne Edith nach Vic-sûr-Cère in ein Heim namens „Le Touring“. Sie blieb dort unter einem Decknamen bis September 1944, bis sie von der OSE neue gefälschte Ausweispapiere erhielt und in ein Pfadfinderlager nach Moissac geschickt wurde.

Nach der Befreiung kontaktierte sie ihren Vater in New York, der ihre Auswanderung in die USA bewerkstelligte. Im April 1946 verließ sie Bordeaux und kam einige Wochen später in New York an. Ediths Mutter Julie und ihr Bruder Heinz wurden in Auschwitz-Birkenau ermordet. Während ihre Mutter von Frankreich aus direkt dorthin gebracht wurde, ist Heinz von Frankfurt aus zunächst nach Theresienstadt und erst dann nach Auschwitz-Birkenau deportiert worden.

### Infobox

Pressemitteilung der Badischen Landesbühne zum „Mädchen mit der Hutschachtel“:



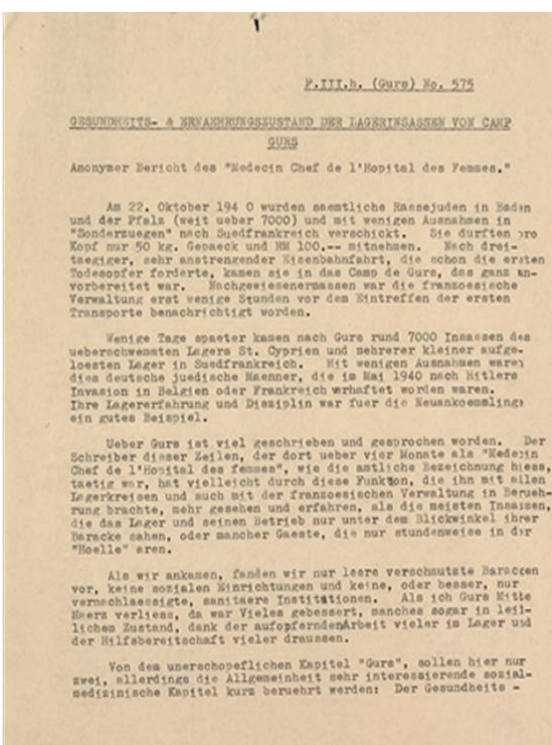


## Material auf der Tafel „The Devil in France“



**M2:** Außerdarstellung des Lagers Gurs durch das Vichy-Regime.

Aufgrund der kritischen Berichterstattung in der ausländischen Presse beauftragte das Vichy-Regime André Jean Faure mit einer Inspektion des Lagers Gurs. Ende 1941 stellte er die Zustände in rosigen Farben dar. Die dem Bericht beigelegten Fotos inszenieren sauber aufgeräumte, nur halbgefüllte Krankenstationen mit ausreichend Personal.



**M3:** Die Bedingungen im Lager Gurs (6 Seiten).

In einem Bericht an das Central Jewish Information Office in London analysierte ein unbekannter Arzt nach seiner Emigration in die USA die dramatischen Folgen der Bedingungen im Lager Gurs. Auch wenn er zeittypische Worte wie „Rassejuden“ benutzt, ermöglicht das Schreiben einen Einblick in die gesundheitliche Verfassung der Internierten aus erster Hand.